

Historische Hotels Moderne Gastfreundschaft mit einer guten Portion Nostalgie

Entstaubt, aber mit viel Patina

Ob Palazzo, Landgasthof oder Traditionshaus am Rhein – historische Hotels ermöglichen Übernachtungen mit einzigartiger Ambiance. In der Schweiz gibt es davon eine vielfältige Auswahl.

Oliver Steimann

Als klassisches Reiseland hat die Schweiz eine grosse Tradition in der Beherbergung von Gästen. Dies widerspiegelt sich auch in ihrem architektonischen Erbe. An vielen berühmten Tourismusdestinationen prägen prunkvolle Hotelbauten aus vergangenen Zeiten das Ortsbild. Diese «alten Kästen», wie sie zuweilen etwas despektierlich betitelt werden, haben oft den Ruf, angestaubt und aus der Mode zu sein. Doch gibt es überall in der Schweiz immer mehr Beispiele, die dieses Vorurteil spielend widerlegen.

2004 wurde die Marke «Swiss Historic Hotels» geschaffen – ein Label, das mittlerweile 46 Häuser tragen dürfen. Die Baujahre dieser «Oldtimer» reichen von 1519 bis 1938. Und ihnen ist, unabhängig von der Preisklasse, eines gemeinsam: In gepflegten historischen Mauern wird Traditionsbewusstsein mit moderner Gastfreundschaft kombiniert.

Auf der Suche nach dem «Echten»

«Historisch» habe lange als unmodern und untrendy gegolten, erklärt Barbara Zaugg, Geschäftsführerin von «Swiss Historic Hotels». Seit einigen Jahren würden aber wieder viele Gäste die Ausstrahlungskraft dieser gebauten Zeitzegen entdecken. «Zunehmend gesucht ist Echtes und Stimmungsvolles.»



Traditionsreiches Haus am Rhein: Das 1872 errichtete Hotel Krafft steht an schönster Lage mitten in Basel. (zvg)

Ein schönes Beispiel für dieses Konzept ist das Hotel Krafft in Basel. 1872 direkt ans Rheinufer gebaut, hat das Haus über die Jahrzehnte viele illustre Gäste beherbergt. Darunter auch Hermann Hesse, der in den 1920er-Jahren über längere Zeit im Zimmer 401 residierte und an seinem Roman «Der Steppenwolf» schrieb.

Design und Blick auf den Rhein

Nachdem lange Jahre kaum noch investiert worden war und 1997 zudem ein Brand das Traditionshaus beschädigte, war das «Krafft» allerdings kein Vorzeigehotel mehr. Dies hat sich seit einem Besitzerwechsel Ende 2002 augenfällig geändert. Das Hotel wurde entrümpelt und umsichtig renoviert. Alte Schönheiten wie der zum Fluss hin ausgerichtete Bogenfenstersaal kommen seither wieder voll zur Geltung. Und die Zimmer, von denen aus man einen Panoramablick auf die Basler Altstadt geniesst, sind mit klassischen Möbeln von Schweizer Designern ausgestattet. Das alles wirkt zwar frisch, aber gleichwohl authentisch und keineswegs abgehoben. Eine Minibar sucht man in den «Krafft»-Zimmern übrigens vergeblich: Stattdessen ist auf jedem Stockwerk im schönen Treppenhaus eine Teeküche eingerichtet, samt Zapfhahn für frisches Basler Quellwasser.

«Kein Staub, aber Patina» lautet das Credo der «Swiss Historic Hotels». Umgesetzt wird es nicht nur am Rheinknie, sondern auch in zahlreichen weiteren stimmungsvollen Häusern in allen Landesteilen. «Badrutt's Palace» in St. Moritz gehört ebenso dazu wie der «Hirschen» in Eglisau, das Grandhotel Giessbach oder der «Palazzo Salis» im Bergell.

Übersicht Swiss Historic Hotels:
www.swiss-historic-hotels.com
Hotel Krafft, Basel:
www.hotelkrafft.ch

Hobby Hotel Vitznau Übernachten in geschichtsträchtigen Mauern am Vierwaldstättersee

Gestalterische Freiräume am Fusse der Rigi

Ein historisches Haus mit einem eigensinnigen Konzept: Pia Nussbaumer und Roland Scherrer gehen mit ihrem Hobby Hotel eigene Wege.

Milde Sonnenstrahlen erwärmen die Terrasse auf dem Dach des Rondells. Der Blick schweift über den Bürgenstock und die glitzernde Wasserfläche zu einem Punkt weit draussen auf dem See. Es ist der Raddampfer «Schiller», der sich mit leisem Stampfen dem Ufer nähert. Von den Leuten an Bord werden viele hier in Vitznau aussteigen, um gleich hinter der alten Schiffstation die älteste Zahnradbahn Europas zu besteigen, die sie – teilweise ebenfalls mit

Dampfkraft – auf die Rigi bringt. Diese Szenerie prägt das Hobby Hotel Vitznau seit 136 Jahren. Als «Hotel Pension Rigi» gehörte es einst zum Bauensemble der ältesten Talstation. Verkauft wurde es erst 1964, als die Bahngesellschaft Geld für die Anschaffung von Elektrotriebwagen benötigte.

Jede Epoche hinterlässt Spuren

Über die Jahrzehnte wurde die Gestalt des Hauses innerlich wie äusserlich immer wieder verändert. Jede Epoche hat ihre Spuren hinterlassen, die man heute noch deutlich sieht. Nicht alle zeugen von Verständnis für die historische Bausubstanz, was auch Besitzerin Pia Nussbaumer stört. «Verbesserungen erfolgen in kleinen Schritten», erklärt sie. Zusammen mit ihrem Mann Roland

Scherrer werde sie wohl bis zur Pensionierung mit dem Umbau zu tun haben.

Ihre Faszination für Geschichte und alte Möbel bewog die beiden erfahrenen Hoteliers, das denkmalgeschützte Haus am Vierwaldstättersee 2003 zu übernehmen. «Die Küche war veraltet, Brandmeldeanlagen inexistent», schildert Nussbaumer einige der Probleme, mit denen sie damals konfrontiert wurden. Seit das Nötigste geschafft ist, sind sie daran, einen Raum nach dem andern neu herzurichten. Weil das Hobby Hotel nur etwas mehr als neun Monate pro Jahr geöffnet hat, kann man die Wintermonate für den Umbau nutzen.

Die Verlängerung der Saison ist Roland Scherrer seit jeher ein grosses Anliegen. Im Sommer können die 24 Zimmer mit Rigi-Touristen, Ausländern auf

Durchreise und Familien gefüllt werden. Für die Vor- und die Nachsaison hat er hingegeben sein Hobby-Konzept entwickelt. Die Idee: Wer an einem ruhigen Ort seinem künstlerischen oder handwerklichen Hobby nachgehen möchte, dem wird im Hotel Wissen und Können vermittelt und die nötige Infrastruktur bereitgestellt.

Drechseln, gipsen, schweissen

Scherrer wollte aber nicht bestehende Angebote kopieren: «Mal- und Töpferkurse – das machen doch alle.» Deshalb kann man im Hobby Hotel auch Glasperlen herstellen, drechseln, gipsen oder Metall schweissen. «Wir verfügen sogar über ein eigenes Edelschrottlager.» Das Kursprogramm wird stetig weiterentwickelt, ausserdem hat Scher-

rer dank einer Zusammenarbeit mit Maschinenherstellern jeweils modernste Arbeitsgeräte zur Verfügung.

Eher zufällig unterzogen Nussbaumer und Scherrer ihr Haus vor einigen Jahren dem Audit der «Swiss Historic Hotels». «Es hat uns selbst überrascht, dass wir das Label bekommen haben», erklärt Pia Nussbaumer. Aber auch sie hat festgestellt, dass heute viele Gäste auf der Suche nach Authentizität sind und deshalb das historische Flair des Zweisterne-Hotels am Seeufer schätzen. Es gibt aber auch solche, die sich an den offensichtlichen Stilbrüchen in der Innenarchitektur stören, wofür Nussbaumer Verständnis hat: «Entweder man mag es, oder man mag es nicht.» (ost)

Mehr Informationen:
www.hobbyhotel.ch



Mit einem historischen Raddampfer ins historische Hotel: Die Anreise über den Vierwaldstättersee zum Hobby Hotel Vitznau ist noch genau wie anno dazumal. (ost)

